

EinBlick

**Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Ittersbach**

**EinBlick
Nr. 41
Mai 2008**

Impuls

**EinBlick in die
offene Jugendarbeit**

**EinBlick in den
Förderverein**

**EinBlick in den
Kirchengemeinderat**

**EinBlick in die
Kirchenmusik**

**EinBlick in den
Kindergarten**

**Mit den
Kirchendetektiven
unterwegs**

**EinBlick in unsere
Internetseite**

**EinBlick in die
Medienwelt**

**EinBlick in die
Diakonie**

**EinBlick in die
Kirchenbücher**

Ausblick

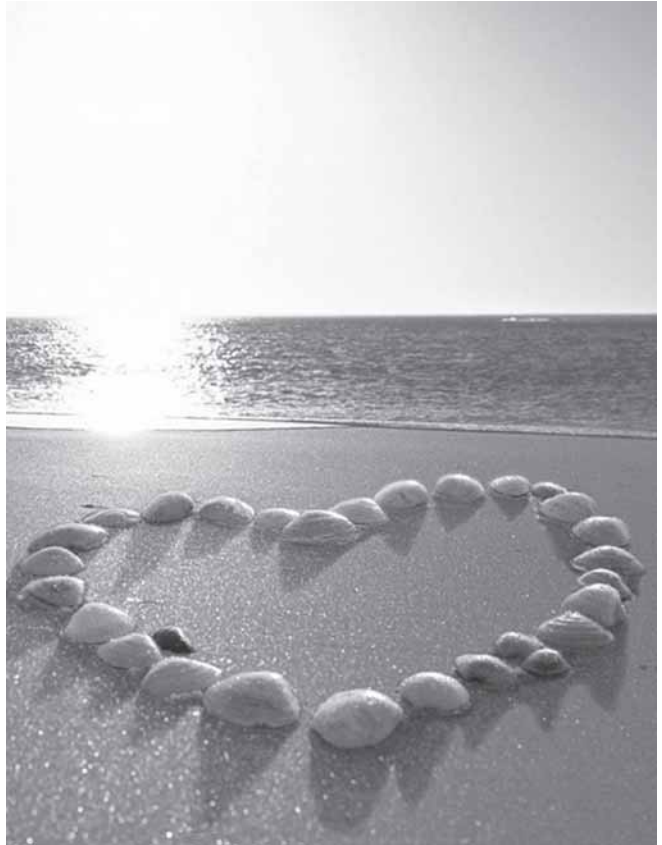


Foto: GEP

*Gottes Liebe
ist wie die Sonne,
sie ist immer
und überall da!*

*Der Sommer ist in Sichtweite. Freuen Sie sich drauf?
Zum Sommer gehört Sonnenschein, Wärme und das Ausklingen-
lassen des Tages abends draußen auf der Terrasse. So liebe ich
diese Jahreszeit.*

*Ich werde dabei an eine Liedzeile erinnert:
„Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall
da.“ (Evangelisches Gesangbuch Nr. 654)*

*Die Chance, die Sonne jetzt zu Gesicht zu bekommen, ist natürlich
größer als im Winter oder gar im Herbst.
Nun beklagen wir manchmal, dass die Sonne nicht „scheint“, weil
Wolken sich zwischen uns und sie geschoben haben. Das lässt das
Gefühl entstehen, dass die Sonne eine „Auszeit“ genommen hat.
Eine lebensbedrohliche Katastrophe wäre es, wenn sie tatsächlich
ihren Dienst quittieren würde.*

*Das gilt aber ebenso, wenn Gott uns seine Liebe und das Aufrecht-
erhalten der Schöpfung und der Naturgesetze entziehen würde. In
dem Moment, wenn Leid und Schweres in unser Leben tritt, dann
empfinden wir es so, wie wenn Gott sich zurückgezogen hätte.
Er hat uns aber zugesagt, dass er immer noch da ist, und dass
seine Zuwendung größer ist als das, was uns widerfährt.*

*Deshalb sollten wir uns der Liebe Gottes aussetzen. Wie geht das?
Zum Beispiel lese ich die Bibel und in der Zwiesprache mit Gott
verbinde ich mein Leben mit ihm. Dabei mache ich mir bewusst,
dass Gott der Herr über mein Leben ist.*

*Gottes Liebe ist die Sonne, die mein Leben erwärmt und der Angst
und meinen Problemen den rechten Stellenwert gibt. Gottes Liebe
verändert uns, wenn wir sie in unser Leben lassen. Probieren Sie
es in dieser Sommerzeit aus. Und denken Sie mit mir daran, dass
die Sonne auf alle Fälle da ist, auch wenn Wolken uns den Blick
auf sie verstellen.*

Siegfried Koch

„Open Date“ im Rathaus

Welche Farbe kommt an die Wand? Können wir uns den Kicker leisten? Wie verstecken wir das rohe Fachwerk? Wird das Wandbild fertig werden? Wie umfangreich kann die Bar werden? Dürfen Schrankgriffe auch schrägwinklig angebracht sein?

Solche und viel mehr Fragen bewegten die Jugendlichen in den letzten Wochen bei der Planung und Einrichtung der neuen Räume für die Offene Jugendarbeit im Rathaus. Und die Frage: Werden wir das alles schaffen bis zur Einweihung?

Am Samstag, 17. Mai, war es dann so weit: um 11:00 Uhr waren allerlei Persönlichkeiten angereist um Rathaus, Grundbuchamt und die Räume für die Jugendarbeit zu besichtigen. Da gab es schon eine Menge zu sehen: Einladend

gestaltete Räume mit Gelegenheit zum gemeinsam sitzen, gemeinsam entspannen, gemeinsam arbeiten und gemeinsam spielen, miteinander werkeln, beraten, diskutieren, Wege finden...

Das eindruckliche Wandbild, die stabile und funktionelle, selbstgebaute Bar, der neue Kicker (den wir uns dank vieler, vieler Sachspenden leisten konnten!), die liebevoll gestaltete Chillout-Zone, die jugendlich aufgepeppte Couchgarnitur, das funktionale Mehrzweckzimmer und, und, und...

Anschließend konnten sich die Besucher von den Jugendlichen mit Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen.

Gegen Abend war dann „Open Date“ angesagt, die Freigabe der Räume an die Ittersbacher Jugend. So nahmen trotz Ferien und anderer Termine immerhin um die 30 Jugendliche das

Rathaus in Beschlag. Kickern, Cocktails mixen oder schlürfen, Themen des Tages erörtern, Grillen, Chillen, ... und einfach die Atmosphäre genießen: das war der Auftakt der Offenen Jugendarbeit im Rathaus.

Wir freuen uns auf die große Sinfonie von Workshops, Gesprächsangeboten, Themenabenden und Feierabenden. Kommt einfach rein und macht mit!

Heike Koch



Ortsvorsteher Wicker übergibt den elektronischen Schlüssel an Frau Koch (von rechts: Heike Koch, Ortsvorsteher Wicker, Hauptamtsleiter Bach und einige Nutzer der Räume – die Jugendlichen).

Foto: Klaus Krause

Jahres- hauptversammlung

Am Freitag, 4. April, fand um 20 Uhr die Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Evang. Kirchengemeinde Ittersbach im Gemeindehaus statt.

Der 2. Vorsitzende Prof. Dr. Dieter Adler begrüßte in Vertretung und auch im Namen des im Ausland weilenden 1. Vorsitzenden Günter Rausch die Mitglieder und eröffnete die Jahreshauptversammlung.

Pfarrer Kabbe sprach über Losung und Lehrtext des Tages sowie ein Gebet.

Berichte aus dem Vorstand

Der Vorstand trat im Jahr 2007 zu sechs Sitzungen zusammen.

Der Verein unterstützt die Kirchengemeinde finanziell und ideell und verfolgt keine eigenen Vereinsziele. Der finanzielle Spielraum des Vereins ist begrenzt, da sich die Finanzen nicht wie erhofft entwickelten.

Die Stelle der gemeindepädagogischen Mitarbeiterin Heike Koch wird durch den Förderverein mitfinanziert. Im April 2007 wurde von unserer Kantorin Andrea Jakob-Bucher ein Kinderchor gegründet. Auch hier engagiert sich der Förderverein.

Zusammen mit der Kirchengemeinde beteiligte sich der Förderverein beim Straßenfest am 30. Juni und 1. Juli 2007. Herr Adler dankte allen Helfern beim Straßenfest für ihr Engagement sowie Familie Rausch für die Überlassung des Platzes.

Schwerpunkt der Vorstandsarbeit war die Werbung neuer Mitglieder. Zu diesem Zweck wurde zum Straßenfest von Sabine Reister ein neuer Flyer konzi-

piert und Artikel im Gemeindebrief EinBlick der Kirchengemeinde veröffentlicht. Diese Aktionen hatten nicht den erhofften Erfolg.

Eine weitere Aktivität des Vereins zusammen mit der Kirchengemeinde war eine Initiative zur „Offenen Jugendarbeit“. In der Gemeinderatssitzung am 2. April 2008 wurde der Antrag positiv beschieden.

Zum Schluss seines Berichtes dankte Herr Adler, auch im Namen von Herrn Rausch, allen Mitgliedern des Vereinsvorstandes und insbesondere Herrn Pfarrer Kabbe für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ein besonderer Dank von Herrn Adler galt der Beisitzerin Frau Karin Hoffmann, die aus dem Vorstand ausschied. Er überreichte ihr ein Blumengebinde.

Der Schatzmeister Friedrich Dann berichtete, dass am Ende des Jahres 2007 der Verein 66 Mitglieder hatte. Zum 31. 12. 2007 betrug das Vereinsvermögen Euro 133.113,-. Einnahmen und Ausgaben wurden vom Schatzmeister Herr Dann ausführlich dargestellt.

Für die Kassenprüfer bestätigte Ute Jost dem Schatzmeister Friedrich Dann eine sehr korrekte, übersichtliche und hervorragende Kassenführung.

Die Mitglieder beteiligten sich in reger Diskussion an der Aussprache zu den Berichten.

Klaus Krause bat die Versammlung um die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erteilt wurde.

Neuwahlen

Unter der Leitung von Pfarrer Kabbe wurden die Neuwahlen schnell abgewickelt.

Für die Dauer von drei Jahren wurden

gewählt: 1. Vorsitzender Prof. Dr. Dieter Adler, 2. Vorsitzender Dr. Udo Blaschke, Schatzmeister Friedrich Dann, Schriftführer Otto Dann, Beisitzer Ute Donandt, Stefan Grundt und Günter Rausch.

Als Kassenprüfer wurden Ute Jost und Gerhard Kaiser wieder gewählt.

Tätigkeitsberichte von gemeindepädagogischer Mitarbeiterin und Kinderchorleiterin

Der Tätigkeitsbericht der gemeindepädagogischen Mitarbeiterin Heike Koch war Anlass zu lebhaften Diskussionen in der Versammlung.

Es wurde die Erwartung geäußert: Es wäre gut, wenn man in der Jugendarbeit eine durchgängige Geisteshaltung spüren würde und ein Konzept „vom Kindergarten bis hin zu den älteren Jugendlichen“ hätte.

Voller Begeisterung und Enthusiasmus berichtete unsere Organistin und Kirchenchorleiterin, Frau Andrea Jakob-Bucher, von den Anfängen des Kinderchores, den sie im April 2007 gründete. Ihm gehören zur Zeit 25 Kinder an vom Kindergartenalter bis zu den höheren Grundschulklassen. Bedingt durch die große Zahl der Kinder und Unterschiede im Können beim Singen wird in zwei Gruppen jeweils 45 Minuten unterrichtet.

Prof. Dr. Dieter Adler stellte fest, dass sich der Verein für eine gute Sache engagiert und um mehr Mitglieder und Spenden werben muss und wird.

Nach einem gemeinsamen Abendlied schloss Prof. Dr. Dieter Adler gegen 23.00 Uhr die Versammlung mit dem Dank an alle Mitglieder und der Bitte um weitere Unterstützung des Vereins.

Otto Dann



EinBlick in die Jahresbautversammlung des Fördervereins.

Foto: Klaus Krause

Das Opfer im Gottesdienst und der Opferbon

Was geschieht eigentlich mit dem Opfer, das nach dem Gottesdienst in den Kupferbüchsen eingesammelt wird? – Das Opfer bleibt für Aufgaben in der eigenen Gemeinde bei der Kirchengemeinde. Es fließt in den allgemeinen Haushalt der Kirchengemeinde ein, deckt Heiz- und Stromkosten, wird eingesetzt für die Gehälter von Organisten, Chorleiter, Kirchendienerin und Sekretärinnen. Das Opfer ist ein wichtiger Beitrag, damit wir als Gemeinde unsere Aufgaben erledigen können.

Die Entwicklung des Opfers in den letzten Jahren zeigt, dass diese Einnahmequelle rückläufig ist. Das heißt: Wir müssen etwas tun. Deshalb haben wir zu Ostern Opferbons eingeführt. Das sind kleine farbige Karten mit dem Aufdruck 1 – 2 – 5 – 10 – 20 Euro. Die

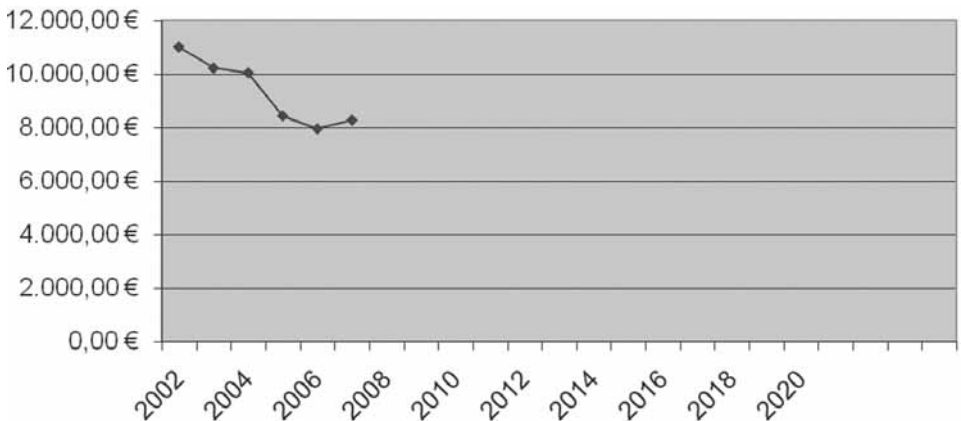
Handhabung ist einfach. Im Pfarramt können Opferbons gekauft werden in fast beliebiger Höhe. Das Geld wird in einer Kasse im Pfarramt hinterlegt. Dafür bekommt der Spender eine Spendenbescheinigung, die dieser beim Finanzamt geltend machen kann.

Im Gottesdienst kann der Bon oder die Bons in beliebiger Höhe – allerdings nur in Ittersbach – in das Opfer, in das Kirchle oder in die Kollekte gelegt werden. Bei der Abrechnung wird der Gegenwert der Bons aus der Kasse im Pfarramt genommen. Dadurch vereinfacht sich für die Ältesten die Zählung des Geldes und auch für die Sekretärin die Abrechnung mit der Bank.

Gleichzeitig können Gemeindeglieder mehr spenden oder haben mehr in der Tasche, weil sie im Lohnsteuerjahresausgleich eine Steuerrückerstattung erhalten können. Also eine feine Sache.

Pfarrer Fritz Kabbe

Opfer der Kirchengemeinde Ittersbach



Aus dem Kirchengemeinderat

Viele Themen beschäftigen uns im Kirchengemeinderat. Nur zwei Themen will ich herausgreifen.

Paramente

Ein Thema sind die Paramente an Altar und Kanzel. Was für Paramente brauchen wir? – Mit wem sollen wir die Paramente verwirklichen und dann auch fertigen lassen? – Was werden diese kosten? – Langfristig brauchen wir weiß, rot, grün, violett und schwarz. Um in diesen Fragen weiter zu kommen, wollen wir uns am Freitag, 13. Juni, mit allen interessierten Gemeindegliedern in der Kirche treffen. Dann wollen wir diese Fragen beraten und einen Weg finden.

Leitbild

Weitermachen wollen wir auch mit unserem Leitbild. Das Leitbild soll nun konkretisiert und daraus einzelne Projekte entwickelt werden. Dazu wollen wir uns mit einem externen Moderator am Samstag, 13. September, von etwa 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr im Gemeindehaus treffen.

Unsere Kirche hat Geburtstag!

Am 19. Oktober 2008 findet unser Gemeindefest zum 200jährigen Jubiläum unserer Kirche statt. Wir wollen als Gemeindefamilie gemeinsam feiern und unserem Gott für unsere Kirche danken.

Ein Leckerbissen schon jetzt: Am Abend des 18. Oktober wird die Gruppe „**Vocal Fays**“ ein Konzert in unserer Kirche geben. Mehr Infos zu diesem Chor, dessen Stilrichtungen Jazz, Pop, Swing und Gospel sind, finden Sie auf

deren Homepage www.vocalfays.de. Den Sonntag werden wir mit einem Festgottesdienst beginnen. Die Kirche soll den ganzen Tag über im Mittelpunkt stehen, also auch mit Aktivitäten gefüllt werden. Neben unserem Gemeindehaus steht uns voraussichtlich auch das Heimatmuseum zur Verfügung. Wir wollen auch die Flächen zwischen den Gebäuden nutzen.

Es wäre sehr schön, wenn jede Gruppe sich an der Gestaltung und Durchführung beteiligt. Zu diesem Zweck freuen wir uns, wenn je **ein** Verantwortlicher zwecks weiterer Planung zu unserem ersten Treffen kommt: **Montag, 9. Juni um 20 Uhr in unserem Gemeindehaus.**

Wenn Ihr uns schon jetzt Ideen und Gedanken für dieses Wochenende mitteilen wollt, dann spricht das Vorbereitungsteam (Lieselotte Adler, Marita Dollinger und Stefan Grundt) bei nächster Gelegenheit an.

Stefan Grundt

In eigener Sache ...

Seit kurzem hat die EinBlick-Redaktion eine eigene E-Mail Adresse:



Unter einblick@kirche-ittersbach.de erreichen uns Ihre und Eure Beiträge noch einfacher.

Sie möchten gerne etwas veröffentlichen und wissen nicht so recht, wie? Kein Problem – melden Sie sich bei uns. Wir unterstützen Sie gerne dabei!

Ihre EinBlick-Redaktion



Kirchenchor

Der griechische Philosoph Aristoteles sagte: „*Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten.*“

Recht hat er! Musik spendet Freude! Dem, der sie macht und dem, der sie hört!

Musik macht also Freude. Musik kann glücklich machen. Musik kann aber noch mehr: Sie macht und hält gesund. Das hat man eigentlich schon immer gesagt. Inzwischen ist es auch wissenschaftlich untermauert. Erst kürzlich wieder hat eine Studie zum Beispiel ergeben, dass

- Singen befreit und Aggressionen abbaut und
- Chorsänger nach der Chorprobe mehr Abwehrstoffe im Blut haben.

Also: Mein nachgelieferter Vorschlag zur Verbesserung der Gesundheitsreform wäre:

Herzliche Einladung zur Kirchenchorprobe dienstagabends ab 20.00 Uhr im Gemeindehaus!

Nach der Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Saint-Saens im Dezember 2007 und der Aufführung des „Halleluja“ von Händel an Ostern 2008 proben wir nun für den Gottesdienst in der St. Barbara-Ruine am

6. Juli und das **Serenadenkonzert am 1. Juni 2008**. Das Serenadenkonzert wird unter dem Motto „*Im schönen grünen Wald*“ stehen. Auffällig viele Komponisten haben zu diesem Thema Stücke komponiert, die wir während unserem Singwochenende im Schwarzwald bereits mit großem Spaß angefangen haben zu proben.

Wir haben im Chor einen Stuhl für Sie reserviert, falls Ihnen das Zuhören nicht mehr ausreicht und Sie das Mitsingen einmal ausprobieren möchten und heißen Sie herzlich willkommen in einer der nächsten Proben!

Bei der Aufführung des „*Messias*“ von Georg Friedrich Händel am **21. Dezember 2008** können Sie auch als Projektsänger mitwirken. Wie haben eine CD erstellt, die die jeweilige Chorstimme etwas lauter abspielt, so dass man auch zu Hause sehr gut üben kann.

Ansprechpartner: alle Chormitglieder, das Pfarramt, die Chorleiterin Andrea Jakob-Bucher, Telefon 0 72 43 / 6 56 87, E-Mail: andrea-jakob-bucher@web.de

Andrea Jakob-Bucher



Village Brass am 15. Juni in Ittersbach

Am **Sonntag, 15. Juni, um 19 Uhr** findet in der evangelischen Kirche in Ittersbach ein Konzert der Gruppe Village Brass statt. In unserem Bläserensemble spielen Bläserinnen und

Bläser aus den Posaunenchören Ittersbach, Weiler, Königsbach, Sperlingshof und Dietlingen unter der Leitung von Dirk Bischoff.

Wir spielen die Alten Meister genau so gerne wie Pop und Swing. Der Eintritt ist frei.

Dirk Bischoff



Die Bläser/-innen der Gruppe Village Brass waren schon öfter gern gebörte Gäste in Ittersbach.

Step-Konzert am 5. Juli 2008

Step by Step lädt herzlich zu einem Konzert am **5. Juli 2008 um 19:30 Uhr** in der evangelischen Marienkirche ein.

Für das Konzert hat sich Step by Step mit einem befreundeten Chor aus Frankenthal zusammengeschlossen.

Wir singen neuere deutsche und englische Songs – geprägt von Pop und Gospel – zum Lobpreis Gottes.

Der Chor freut sich auf Ihr und Euer Kommen!

Unser Kindergarten heute

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen gerne einen Einblick in unseren Kindergartenalltag geben:

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Wurde „früher“ der Blick mehr auf die Defizite des Kindes gerichtet, also auf das, was es (noch) nicht kann, so setzt heute die Arbeit bei den Stärken und Ressourcen des Kindes an.

Dieser Ansatz wird auch deutlich im Bildungsplan von Baden-Württemberg, den alle Kindergärten bis 2009/10 umsetzen müssen.

Die Arbeit in allen Kindertageseinrichtungen wird darin besonders auf sechs Bereiche der kindlichen Entwicklung ausgerichtet:

- Sprache
(z. B. durch Kreis- und Fingerspiele)
- Gefühl/Mitgefühl
(Freundschaften aufbauen, Konflikte ansprechen und lösen können)
- Sinne
(Naturerleben, Arbeiten mit verschiedenen Materialien)
- Sinn/Werte/Religion
(Bibeldetektive, Gottesdienstgestaltung, kulturelle Umgangsformen)
- Denken
(Experimentieren mit unterschiedliche Spielmaterialien, spielerische Auseinandersetzung mit Buchstaben und Zahlen)

- Körper
(Körperwahrnehmung, Bewegung)

Die Erzieherinnen stellen durch genaue Beobachtung und Dokumentation den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes in diesen Bereichen fest und überlegen gemeinsam mit den Eltern, wie die weitere Entwicklung des Kindes gefördert werden kann.

Vom Land Baden-Württemberg werden umfangreiche Fortbildungen vorgeschrieben, damit der Bildungsplan umgesetzt werden kann. In vielen Teamsitzungen haben wir unser pädagogisches Konzept überarbeitet, um den Richtlinien und unserem eigenen pädagogischen Anspruch gerecht zu werden.

Neben unserer „alltäglichen“ Arbeit versuchen wir auch immer, ausgewählte Schwerpunkte in unsere Arbeit zu integrieren: Zum Beispiel beteiligt sich unser Kindergarten schon seit fünf Jahren an dem Projekt „Sprachförderung“ der Landesstiftung.





„Regelgruppen-Zeit“ (Betreuung von 8.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr) von den Familien in Anspruch genommen. In den letzten Jahren ist eine klare Tendenz hin zur verlängerten Öffnungszeit bis 14.00 Uhr und zur Ganztagesbetreuung zu verzeichnen.

Beim Mittagessen sind bis zu 27 Kinder angemeldet. Viele Eltern nehmen die „Inseltage“ in Anspruch: Hierbei kann kurzfristig

für einen Tag eine Ganztagesbetreuung mit Mittagessen gebucht werden, unabhängig von der Betreuungsform, in der das Kind angemeldet ist.

Dies alles bringt unsere Einrichtung oft an die Grenzen unserer räumlichen Kapazitäten. Notwendig ist auch eine Renovierung des alten Teils unseres Kindergartens.

So sind in den letzten Jahren immer neue Herausforderungen an uns Erzieherinnen gestellt worden. Wir freuen uns, wenn wir Rückhalt und Interesse in der Kirchengemeinde spüren und Sie „unsere“ Gottesdienste besuchen.

Einige Mütter haben sich zusammengeschlossen und beten für uns. Dafür sind wir sehr dankbar.

Rita Leberz, Susanne Igel

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung. Werden in diesem Bereich Auffälligkeiten früh erkannt und behoben, wirkt sich das positiv auf den Schulerfolg aus.

Außerdem ist ein neues Projekt der Landesstiftung Baden-Württemberg „Komm mit in das gesunde Boot“ ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit. Bewegung ist ein ganz wichtiger Grundstein der kindlichen Entwicklung und kommt im Alltag heute oft zu kurz. Auch im Kindergarten spüren wir die Notwendigkeit, Bewegung in unterschiedlichen Bereichen und in unterschiedlichen Formen anzubieten. So werden in diesem Projekt die Kinder unter Anleitung einer ausgebildeten Sportfachkraft an diese „differenzierte Bewegungsvielfalt“ herangeführt.

Doch nicht nur inhaltlich sind an den Kindergarten in den letzten Jahren neue Anforderungen gestellt worden. Veränderungen gab es auch im Hinblick auf die Öffnungszeiten: Bis vor wenigen Jahren wurde meistens die

Liebe Kinder!

So, heute geht es, wie versprochen, auf die zweite Emporeseite in unserer Kirche. Dort hat der Künstler Karl Mall Bilder gemalt, die unter dem Thema „Das Leben eines Christenmenschen“ stehen könnten. Man sieht den fleißigen Schüler (natürlich gibt es auch fleißige Schülerinnen), den jungen Menschen und dann den Erwachsenen bei der Arbeit.

Dieses Bild, das wir hier auch im Gemeindebrief sehen, ist deshalb so interessant, weil hier tatsächlich der damalige Ittersbacher Schmied zu erkennen sein soll. Leider habe ich ihn nicht gekannt, weil ich damals noch nicht hier gelebt habe. Aber Ittersbacher haben mir das so gesagt. Vielleicht fragt ihr auch einmal in der Verwandtschaft bei den Älteren nach,



Fotos (2): Klaus Krause



dann erfahrt ihr möglicherweise sogar den Namen.

Auf einem Bildnis erkennt man zusätzlich den Vers „Ein feste Burg ist unser Gott“, es zeigt Martin Luther mit der Bibel. Dieses Bild gefällt mir auch sehr gut, weil es an den Mann erinnert, der die Bibel in die deutsche Sprache übersetzt hat. Der Vers stammt aus einem Lied, das er geschrieben hat und steht auch auf unserer kleinsten Glocke. Dort finden wir ebenfalls ein Bild von ihm. Das ist der Grund, warum diese Glocke das „Lutherglöckle“ genannt wird.

Unsere Kirche ist so spannend, man könnte endlos weiter erzählen.

Für heute höre ich aber auf, im nächsten EinBlick kommen dann noch die Bilder bei der Orgel dran.

Bis zum nächsten EinBlick dann!

Gudrun Drollinger

Bibel TV – der christliche Fernsehsender für die ganze Familie

Ist die Bibel schon in Ihrem Fernseher?

Am Anfang war es nur ein großes Gebetsanliegen, seit 2002 ist es Wirklichkeit: Der eigene christliche Fernsehkanal für Deutschland, der 24 Stunden am Tag die Bibel ins Fernsehen bringt.

Bibel TV holt die Menschen da mit dem Evangelium ab, wo sie am meisten Zeit verbringen: Vor dem Fernseher. Dort sitzt im Schnitt jeder Deutsche mehr als dreieinhalb Stunden pro Tag – in dieser Zeit wollen wir ihn nicht ohne Gottes Wort lassen.

Der Name des Senders ist Programm: Bibel TV verbindet sowohl evangelische, katholische wie auch freikirchliche Christen durch die gemeinsame Grundlage, die Bibel. Genauso vielfältig wie die Bibel ist das Programm von Bibel TV. Ob informativ, spannend oder lehrreich – für jeden, ob jung oder alt, ist etwas dabei.

In „Bibel TV Kino“ sehen Sie packende Spielfilme und Bibelfilme, darunter aufwändige christliche Hollywood-Produktionen, Glaubensgeschichten, Filme über bekannte Missionare und detailgetreue Bibelfilme, die Gottes Wort auf ganz neue Weise lebendig werden lassen.

Oder interessieren Sie mehr die informativen Dokumentationen auf Bibel TV, über die Bibel, über das christliche Leben in fernen Ländern oder über das Wirken von einzelnen Christen?

Vielleicht geht es Ihnen auch um Musik? Der eine liebt die Klassik, der andere Choräle, wieder ein anderer Lobpreis-Musik und der nächste Pop- oder Rockmusik. So unterschiedlich die Musikstile auf Bibel TV auch sind, der Inhalt ist derselbe: Überall geht es um Gott und sein Wort.

Für die Kleinen ist im liebevoll gemachten christlichen Kinderprogramm von der Zeichentrickserie bis zum spannenden Film alles dabei.

Einen wichtigen Teil im Bibel TV Programm nehmen die verschiedenen Talk-Sendungen und Magazine ein. Darin erleben Sie Menschen, die offen von ihrem Glauben und ihren Erlebnissen mit Gott erzählen.

Besonders für Gemeinden interessant ist die neue Bibelkunde-Serie auf Bibel TV. Dadurch möchte Bibel TV mithelfen, das Verständnis und die Kenntnis von Gottes Wort zu fördern.

Ebenfalls hilfreich könnte die Sendereihe „Bibel TV vor Ort“ für Sie sein. Darin bringen wir Ihnen die großen christlichen Konferenzen nach Hause in Ihr Wohnzimmer: Egal ob die für die Gemeindegemeinschaft interessanten Willow Creek-Konferenzen, die Konferenz von „Kirche in Not“ oder der Kongress Christlicher Führungskräfte, alles können Sie sich in Ruhe noch einmal auf Bibel TV ansehen. Und, welches Programm interessiert Sie am meisten?

Verschaffen Sie sich am Besten erst einmal den Überblick mit dem ausführlichen und kostenlosen Bibel TV Programmheft. Gleich kostenlos zusenden lassen, schreiben Sie einfach an Bibel TV (Wandalenweg 26, 20097 Hamburg), oder eine E-Mail an_info@bibel.tv oder rufen Sie uns an unter 040 / 44 50 66 0.

Bibel TV per Satellit schnell ins Haus

Auf einer digitalen Sat-Anlage ist Bibel TV mit den anderen Sendern meist schon voreingestellt. Sie brauchen nur noch die Programme durchzuschalten, bis Sie Bibel TV auf Ihrem Fernseher gefunden haben.

Die Bibel TV Technik-Hotline

Haben Sie Fragen, wie Sie Bibel TV empfangen können? Gerne helfen Ihnen die freundlichen freiwilligen Helfer der Bibel TV Technik-Hotline weiter. Diese ist jeden Montag und Mittwoch von 20 bis 21 Uhr und jeden Freitag von 19 bis 21 Uhr erreichbar unter der Rufnummer 0 7001 242 35 88, oder einfach zu merken für Leute mit Buchstaben auf den Telefontasten als „07001 BIBELTV“.

Dieses Wochenende läuft auf Bibel TV:

Samstag, 31. Mai: 7–9 Uhr Kinderserien; 9.00 Uhr Bibel TV Emmaus, Andacht zum Tag; 13.00 Uhr *Bibel TV Sing Mit!* Lieder zum Mitsingen; 20.15 Uhr *Die Zuflucht*, Spielfilm über das Leben von Corrie Tën Boom, die im besetzten Holland viele Juden vor dem Konzentrationslager rettete.

Sonntag, 1. Juni: 9.15 Uhr Bibelkunde: Römerbrief; 10.00 Uhr Hector Berlioz *Tedeum Laudamus*; 14.00 Uhr Lobpreiskoncert; 21.30 Uhr Das Gespräch mit Probst Meister (Lübeck): „*Kirche in der Stadt*“.



Bibel TV

Stiftung gemeinnützige GmbH, Wandalenweg 26, 20097 Hamburg
Tel: 040 - 44 50 66 - 0, Fax: 040 - 44 50 66 -18, Mail: info@bibel.tv,
www.bibel.tv

**Spendenkonto Bibel TV: Konto 1043 211 679, Hamburger Sparkasse,
BLZ 200 505 50**

(Bibel TV ist eine gemeinnützige GmbH. Spenden sind steuerlich abzugsfähig)

**„Wieder mitten
im Leben.
Dank Ihrer
Spende.
Diakonie“**



**Aktion Opferwoche der Diakonie
Baden vom 8.–15. Juni 2008**

Behindert ist man nicht – behindert wird man. Wenn man erleben muss, dass man aus dem Leben ausgegrenzt wird, weil man etwas nicht (mehr) kann: Hören, sehen, gehen ... So werden Menschen isoliert, die Gott ebenso liebt, wie alle anderen. Diakonie als praktisch anpackendes Christsein wirkt gegen Isolation. Sie macht mobil und eröffnet Lebensmöglichkeiten auch unter schwierigen körperlichen, geistigen und seelischen Bedingungen. Für Menschen mit Behinderung bedeutet das vor allem: Diakonie eröffnet Bewegungsräume, Zukunftschancen – Lebenschancen. Diakonie bietet Halt und Orientierung. Diakonie hilft, ein Leben auch unter schwierigen Umständen zu führen. Das gilt für Menschen mit *körperlichen* Behinderungen, wenn es darum geht, Barrieren abzubauen. Das gilt für Menschen mit *geistigen* Behinderungen, wenn es darum geht, Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung zu fördern. Das gilt für Menschen, die aufgrund ihres *Alters* oder *krankheitsbedingt* in ihrer geistigen und körperlichen Mobilität und Selbstbestimmung eingeschränkt werden. Und ebenso für Menschen, die psychisch krank sind und sich deshalb am Rande der Gesellschaft sehen.

Fast in jedem Ort finden Sie eine Einrichtung der Diakonie. Kindergärten,

Altenheime, Krankenhäuser, Einrichtungen der Jugend- und Familienhilfe, Arbeitslosenprojekte, Bahnhofsmissionen, Hilfen für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Krankheiten ... mehr als 25.000 Hauptamtliche und fast dieselbe Zahl Ehrenamtliche engagieren sich in den über 1.500 Angeboten der Diakonie Baden. Damit dieses Netz der Hilfe funktionieren kann, braucht es neben den öffentlichen Mitteln und Ihren Kirchensteuern auch Spenden. Gerade in Notfällen oder, wenn es darum geht, neue Projekte und Maßnahmen zu beginnen, werden die Mittel, die in der Aktion Opferwoche erbeten werden, dringend benötigt!

Die Aktion Opferwoche wird dieses Jahr ganz besonders Projekte und Aktivitäten unterstützen, die Nähe schaffen. Wir wollen die Begegnung von Behinderten und Nichtbehinderten ermöglichen und fördern, aber auch

Wieder mitten im Leben.
Dank Ihrer Spende.

Diakonie
Aktion Opferwoche
www.diakonie-baden.de

behinderte Menschen und ihre Angehörigen in die Lage versetzen, offen und selbstbewusst mit ihrer Situation umzugehen.

Bitte tragen Sie das gemeinsame diakonische Engagement Ihrer Gemeinde mit. Setzen Sie sich ein für die Menschen unserer Region, die Sie brauchen, die auf Ihre Hilfe angewiesen sind.

20 Prozent Ihrer Spende werden in Ihrer Gemeinde für diakonische Aufgaben eingesetzt. Weitere 20 Prozent kommen der Diakonie in Ihrem Kirchenbezirk zugute. Der Rest steht für besondere Notfälle und diakonischen Einrichtungen zur Verfügung,

die besonders wichtige Projekte damit finanzieren können.

Jeder Euro, den Sie geben, bedeutet für andere Menschen Glück, Hoffnung und Perspektive.

Vielen Dank

*Ihr Volker Erbacher, Pfarrer,
Diakonie Baden*

Dem heutigen EinBlick liegt ein Überweisungsträger bei. Bitte machen Sie Gebrauch davon und unterstützen damit auch Einrichtungen unserer Gemeinde!



*Unser Gemeindeglied und Mitarbeiter Timo Untereiner (5. von links) wurde im Januar für zwei Jahre in den EGJ-Rat gewählt. Der EGJ-Rat vertritt die Interessen der evangelischen Jugend gegenüber Kirchenleitung und Landespolitik. Das Foto entstand beim Antrittsbesuch bei Landesbischof Dr. Ulrich Fischer (5. von rechts).
Foto: www.ejuba.de*



Kirchliche
Sozialstation
Karlsbad

Wenn Vergessen zur Krank- heit wird ...

Bereits ca. 1,2 Mio. Menschen leiden in Deutschland daran. Die Dunkelziffer ist aber vermutlich sehr hoch, da sich viele der Betroffenen scheuen zu einem Arzt zu gehen. Die Rede ist hier von Demenz. Demenz ist ein Überbegriff für eine Vielzahl von Erkrankungen. Die Alzheimer Erkrankung ist dabei die Bekannteste. Allen Unterformen ist gemeinsam, dass sie zu einem Verlust der Geistes- und Verstandesfähigkeiten führen. Bei einer Demenz werden, vereinfacht gesagt, Nervenzellen im Gehirn zerstört und abgebaut. Die Krankheit beginnt im Vorstadium schleichend, fast unbemerkt. Leichte Gedächtnisstörungen, Sprachprobleme, räumliche und zeitliche Orientierungsprobleme und andere Warnhinweise. Mit zunehmendem Stadium verschlechtert sich der Allgemeinzustand des Patienten. Bis hin zu Wahrnehmungsstörungen, völlige Gedächtnisschwäche und neurologischen Störungen (z. B. Harninkontinenz). All diese Veränderungen haben zur Folge, dass die Erkrankten ihre alltäglichen Aufgaben nicht mehr ausführen können. Die Demenz ist keineswegs eine normale Alterserscheinung, sondern eine Erkrankung, die typischer-



weise im Alter auftritt! Aber, nicht jede Gedächtnisschwäche ist eine Demenz, nicht jede Demenz gleich Alzheimer. Die genaue Diagnose ist schwer zu stellen. Bei Verdacht sollte auf jeden Fall ein Facharzt aufgesucht werden.

Angebot zur Entlastung pflegender Angehöriger

Je weiter eine Demenz fortgeschritten ist, desto belastender wird es, sich um einen an Demenz erkrankten Angehörigen zu kümmern. Der eiserne Willen vieler pflegender Angehöriger, den Erkrankten bis zuletzt selbst zu betreuen, hat oft eine totale Erschöpfung der Pflegenden zur Folge. Daher ist es uns von der Kirchlichen Sozialstation Karlsbad ein großes Anliegen, uns um die von Demenz Betroffenen und ihre pflegenden Angehörigen zu kümmern. Seit September 2007 gibt es den häuslichen Betreuungsdienst zur stundenweisen Entlastung der Pflegenden. Ein Helferrinnenkreis, wurde dafür im Demenz Zentrum in Mühlacker geschult und auf diese betreuende Tätigkeit vorbereitet. In engem persönlichem Kontakt wollen wir auf die individuellen Bedürfnisse des Demenzkranken eingehen. Sei es durch Spazieren gehen, Erinnerungsarbeit, Gespräche, Vorlesen oder sonstige Beschäftigungen. Genauso wollen wir aber auch den Angehörigen zur Seite stehen und versuchen bei ihren Fragen und Sorgen Antworten zu finden. Die anfallenden Kosten, bei Inanspruchnahme unseres Betreuungsangebotes, übernehmen in den meisten Fällen die Kranken- und Pflegekassen.

Wenn auch Sie sich Hilfe und Unterstützung bei der Betreuung eines Demenzkranken Angehörigen wünschen, haben Sie doch den Mut auf uns zuzukommen. Wir beraten Sie und helfen Ihnen gerne!

Ulrike Schmidt



Taufen

seit dem letzten
EinBlick

Jule Nyah

Eltern: Stephan und Andrea Bischoff
Lukas-Evangelium 10,20

Nora Emma

Eltern: Michael und Tina Nonnenmann
Psalms 17,8

Lisa Marie

Eltern: Michael und Heike Oppenländer
Kobeleit 3,1+4

Sarah Michaela

Eltern: Michael und Heike Oppenländer
Psalms 27,1

Janette

Eltern: Felix und Margitta Sierp
Psalms 73,23-26



Beerdigungen

seit dem letzten
EinBlick

Daniel Schmidt, 92 Jahre
Psalms 46,2

Elfriede Weyerke, 87 Jahre
Beerdigung in Durlach

Alwin Gegenheimer, 76 Jahre
Matthäus-Evangelium 26,41a

Gisela Gegenheimer geb. Mohr,
82 Jahre
Jesaja 55,8

Leider hat sich im letzten EinBlick ein Druckfehler eingeschlichen. Der Täufling heißt richtig **Fabio Fiorucci**. Wir bitten um Entschuldigung!

Impressum

EinBlick ist der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach, Friedrich-Dietz-Str. 3, 76307 Karlsbad.

EinBlick erscheint vier Mal jährlich und wird allen evangelischen Haushalten kostenlos zugestellt.
Auflage: 1000 Stück

Verantwortlich: die Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach.
Das Redaktionsteam: Otto Dann, Pfr. Fritz Kabbe, Klaus Krause, Christian Bauer, Susanne Igel, Stefan Grundt

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Ösingen

Bankverbindungen:

Einzahlungen und Spenden:
Kirchengemeinde
Volksbank Wilferdingen-Keltern
BLZ 666 923 00
Konto-Nr. 4320 425

Förderverein

Volksbank Wilferdingen-Keltern
BLZ 666 923 00
Konto-Nr. 136 369 07

Kirchliche Sozialstation Karlsbad

Pestalozzistraße, 76307 Karlsbad
Telefon 0 72 02 / 25 14

Diakonisches Werk Ettlingen

Telefon 0 72 43 / 5 49 50

„Herr, wohin sollen wir gehen? – Du hast Worte des ewigen Lebens!“ (Johannes 6,68). Mit diesen Worten antwortet Petrus seinem Herrn und Meister Jesus Christus. Nein, weggeben will Petrus nicht. Er will bei Jesus bleiben. Er will nicht nur bei Jesus bleiben. Petrus will seinem einzigartigen Herrn und Meister nachfolgen.



Warum bewegen mich diese Worte? – Es geht mir um einen Ausblick. Dieser Ausblick ist auch Aufblick zu unserem Herrn Jesus Christus. Wohin geht unser Weg? – Wohin geht unser Weg als Familie, als Kirchengemeinde, als Gemeinde Jesu Christi? – Ich sehe nur einen Weg.

Die Losung heißt für mich: Ich folge diesem Jesus Christus! – Und Sie? – Und Ihr? – Das wäre mein Wunsch, dass aus dem ‚Ich‘ und ‚Sie‘ und ‚Ihr‘ ein großes „WIR“ wird. Wir folgen gemeinsam diesem einzigartigen Herrn nach. Das ist spannend. Denn Jesus braucht uns, nicht als einzelnen, sondern als Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern, die nach seinem Willen in dieser Welt fragen und seine Aufträge ausführen.

Ich kann mir keinen lohnenderen Weg vorstellen als gemeinsam ihm nachzufolgen. Kommen Sie doch einfach mit! – Und Ihr? – Ihr natürlich auch. Auf, IHM nach.

Ihr Fritz Kabbe